

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinziales Reinhold Dreßler, für die Lokale Rudolf Röhrenbeck, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Vollenberg, Leipzig. — Verl. der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königsf. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 10 Pfennig. Bei den Postämtern 12 Pfennig. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigerpreis 50 Pf. — Die Preisliste 20 Pfennig. Inserate zu besonderen 25 Pfennig. Im Restamtteil 25 Pfennig. Verlag u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27, Fernspr. 5407. — Jahrgangspreise Seite 411.

Nr. 296.

Halle, Sonnabend den 21. Dezember 1918.

2. Jahrgang.

Schluß des ersten Aktes der Revolution

Die Reichskonferenz der N. u. S.-Käte.

(Fortsetzung des Berichtes vom Vortage.)

Aus! So wäre die Tagung des revolutionären Parlaments doch noch schneller zu Ende gegangen, als der Verlauf der ersten Verhandlungstage vermuten ließ. Allerdings war das nur möglich dadurch, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden.

Der letzte Verhandlungstag begann mit der Mitteilung des Ergebnisses der namentlichen Abstimmung über den unabhängigen Antrag zur parlamentarischen Uebernahme nach der Abstimmung des Tages. Es zeigte sich, daß nicht weniger als 115 Delegierte mit ja in gestimmten haben, während 290 dagegen waren. Hier erhebt sich das Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit nicht so günstig, wie in den bisherigen Verhandlungen. Es wurde sodann ein Antrag Geuer abgelehnt, wonach Landtagswahlen überhaupt nicht stattfinden sollten. Der Antrag und seine Ablehnung haben eigentlich lediglich lässliches Interesse, weil es sich für den Antragsteller nur darum handelte, zu verhindern, daß in Sachen Landtagswahlen stattfinden, weil sonst die Unabhängigen um ihren angemessenen Einfluß kommen würden. Die Begründung des Antrages war natürlich eine andere und hatte auch einen berechtigten Sinn. Sie ging davon aus, daß in einer Republik Groß-Deutschland für die alte Kleinräumigkeit kein Platz mehr sein dürfte. Wir haben schon wiederholt gesagt, daß diese Kleinräumigkeit verschwinden muß, und sie will auch niemand erhalten wissen. Inzwischen die Regelung der Frage ist nicht so einfach und wird deshalb nicht so schnell erledigt sein. Deshalb muß aber auch in den alten Bundesstaaten bis zur endgültigen Regelung dieser Frage eine geordnete Landesvertretung vorhanden sein, die die Regierung kontrolliert. Ohne eine solche Landesvertretung wäre die Regierung abjektiv und unverantwortlich. Der Hinweis auf die Arbeiter- und Soldatenräte ist nicht richtig, da nach dem Zusammentritt der Reichs- und Nationalversammlung diese Repräsentanten der revolutionären Diktatur keine Delegationsberechtigung mehr haben.

Der Hauptpunkt des Tages war der Vortrag des unabhängigen Stillsitzens über die Sozialisierung des Wirtschaftens. In seinen Ausführungen war von sozialdemokratischer Seite nichts anzufügen. In den Streifen derjenigen, die die Sozialisierung sofort durchzuführen wollen, können die Stillsitzenden Obenangehörigen natürlich nicht passen. Redebur, der sich die Tage vorher beifig geäußert hatte, verhielt sich auf das Gegenüber. Und doch hätte man gerade hier gewünscht, daß er den Standpunkt seiner Anhänger vertreten hätte. Es hat nicht sollen sein! Der kurzen Ausrede wurde durch einen sozialdemokratischen Antrag ein Ende gemacht, der die Regierung beauftragt, die Sozialisierung näher zu treten, soweit dies schon heute möglich ist.

Der Schluß der Tagung gestaltete sich dann wieder hochdramatisch. Nach Annahme einiger Anträge entsetzte ein von den Soldaten gestellter Antrag auf Wiedereinsetzung der beiden sozialdemokratischen Richtungen durch Redebur einen unbeschreiblichen Tumult, bei dem sich die Tribünen besonders heftig beteiligten. Zur Abstimmung kam es nicht, weil der Antrag zurückgezogen wurde. Die Soldaten erklärten aber, hinaus gehen und verbreiten zu wollen, wo es in dem Revolutionsparlament zugegangen sei. Das entsetzte von

neuem die mitte Mut der Radikalen, die sich nur allmählich befähigten ließ. Zur Sache kann man Erhebungen nur zustimmen, der da meinte, man könne die Einigung wollen und müsse doch sagen, daß der Kongress nicht der Ort für solche Verhandlungen sei.

Noch einige andere Anträge werden erledigt und konnte der Vorsitzende die Tagung schließen. Seine Schlußanträge, die von tiefer revolutionärer Stimmung getragen war, konnten die Radikalen aber nicht ohne bössartige Zwischenfälle hinnehmen. Schließlich stimmte aber der ganze Kongress in das von Keiner ausgedrachte dreifache Schlußwort der revolutionären sozialistische Deutschland und die geistige sozialistische Republik Deutschland ein.

Damit ging das Parlament auseinander. Der Gang seiner Verhandlungen hatte durch die wüsten Ständehäuser vielfach einen abstoßenden Charakter. Durch sein Ergehen, nämlich durch den Beschluß über die Nationalratswahlen, und die klare Stellungnahme zur Frage der Sozialisierung des Wirtschaftslebens, wird es für immer eines der wichtigsten Blätter füllen in der Geschichte der großen deutschen Revolution.

Das Parlament ist geschlossen. Nun gilt es zu agitieren für die Nationalversammlung, die die Revolution dauernd bestigen soll.

Zum Abschluß der Räteberatungen fand der Vortag: Der Antrag der Soldaten, eine Einigung zwischen Sozialdemokraten und Unabhängigen herbeizuführen, getriebe nicht zu den Zufriedenheiten des Kongresses, war aber ganz loslich aus seinem Verlauf herorgegangen. Diejenigen, die den Antrag mit Deuten, Reden, Schreien und Weien beglückten, befanden sich in einem Wippenhändnis, denn eine Einigung zwischen ihnen und den Sozialdemokraten ist wegen des Mangels an grundsätzlichen Voraussetzungen von vornherein unmöglich. Es ist fernzulegen, daß es neben den Soldaten die Frau war, die mit der größten Wärme für die Einigung eintrat. Die einen haben nach dem Sieg des Sozialismus geschickt, die anderen haben für ihn gearbeitet.

Die Reichskonferenz der N. u. S.-Käte hat sich in der Reichshausung des Reichstages in der Nationalversammlung am 10. Januar das Todesurteil des Reichstages — womit sie natürlich recht hat — und den Beginn einer neuen Vorkategorie für die kapitalistische Gesellschaft — was natürlich auf den eigenen Willen der N. u. S. gemachten Linie ist. Trotzdem ist die N. u. S. Kongress, sich nicht mit der Wahl des Reichstages auf der Reichsversammlung, bezieht zu stellen, sondern zur Wahlarbeit und Revolutionsarbeit aufzufordern.

Die Reichsleitung gegen die Lösungsabstimmungen.

In der Deutschen Allgemeinen Zeitung nimmt die Reichsleitung Stellung gegen die Vorkategorie uralter N. u. S.-Käte in Oldenburg, denn zu Preußen gehörenden Regierungsbereich Städte in die Bildung begriffene Republik Oldenburg einzubeziehen. Die Reichsleitung will darauf hin, daß die territoriale Gliederung Deutschlands durch die Umwälzung zunächst nicht berührt werden ist. Die Reichsleitung beabsichtigt nicht auf Gebietswegen der einzelnen deutschen Freistaaten Veränderungen vorzunehmen zu lassen, die die bestehende Nationalversammlung darüber beschließen darf.

Unberechtigter Vorwürfe.

Der erste demokratische Parteitag für Groß-Berlin hat gegen die gegenwärtige sozialdemokratische Regierung eine Reihe scharfer Angriffe gerichtet. Er wirft ihr u. a. vor, daß die Erhaltung der Deutschen Diktatur, noch für den Schutz unserer Volksgenossen im Baltikum, in Polen und Elsaß-Lothringen von der Regierung erfolgsversprechende Schritte unternommen worden sind. Diese Anklagen sind rechtlich nicht richtig; denn die gegenwärtige Regierung hat sich nicht für einen Staat übernommen hat, dessen Macht vollständig zusammengebrochen war.

Die sogenannten Demokraten, der Feind der Strafenkassen-Selbstverwaltung Mägen, der durch das Dreifachwahlrecht berufenen ungekrönten König von Berlin, Geheimrat Casel und der Sekretär Werten, des heiligen Kopfes leibhaftig Mißbräuer, beklagen ferner auf tiefste den Mangel an Energie bei der Regierung in der Abwehr schwerer Ordnungstörungen, ständiger Uebergriffe der Arbeiter- und Soldatenräte und sinnloser Streiks. Wir wollen diesen „Demokraten“, die wir doch lieber Willow-Vorsichtler nennen möchten, beraten, daß eine Revolution immer die Ordnung führt; und daß die Viemeyer sich damit abfinden müssen, daß Revolutionen nicht mit Rosenfingern gemacht werden.

Aber so lächerlich die Klagen der guten Bürger sind, die eben aus dem Wankelohd herausgerissen, in der sie sich am 9. November geborgen haben, so sehr werden sie doch in der Abblatation wirken, wenn es der Regierung und den Generalfunktionen nicht gelang, die Fortführung der Produktion in gesichertem und ordnungsmäßigem Gang zu halten. Die Urheber der jetzigen wilden Streiks gefährden die sozialistische Weisheit in der Nationalversammlung und arbeiten für die Bourgeoisie.

Zur Frauenagitation!

Wenige Wochen noch, und der Aufmarsch der Frauen zur Wahlurne beginnt. Die Weibchen zur Reichs-Nationalversammlung sind ausgeschrieben. Ein ungeheures Verantwortlichkeitsgefühl muß die Frauen befehlen. Sie, die man niemals an der politischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Beratungen teilnehmen ließ, werden bei den kommenden Wahlen, den bedeutungsvollsten, die Deutschland jemals hatte, die ausschlaggebenden sein. Der Weltkrieg mit seinen wirtschaftlichen Enttäuschungen, dem Zusammenbruch des Kaiserreichs und des kapitalistischen Wirtschaftslebens brachte den Frauen die durch Jahrtausende vorenthalte Freiheit. Früher der deutschen Sozialdemokratie, die heute die höchsten Stellen in Reich und Staat einnehmen, brachten als erste Vorkategorie der jungen Republik den Frauen die politische Mitsprachefähigkeit. Nun gilt es, dieses höchste Recht als Staatsbürgerinnen auch würdig zu handhaben und es sich für die Zukunft zu erhalten. Und das werden die Frauen tun! Sie zuzahl Millionen erwerbstätiger Frauen in Stadt und Land haben am eigenen Körper die Peinliche des unerträglichen Kapitalismus gefühlt, die Hausfrauen wissen, wie es ihnen schon vor dem Krieg durch die Zoll- und Steuerpolitik, während des Krieges durch Hunger und Schleichhandel unmöglich gemacht wurde, eine gute logische Existenz zu führen. Das alte Regime hat die Frauen behelmen und bitter gemacht. Der Vertrauen gilt der Sozialdemokratie. Der starke Reich der Frauenvereinigungen zeigt, daß die Frauen gewillt sind, Abrechnung zu halten und mitzuarbeiten an dem Aufbau eines gesunden Staats- und Wirtschaftslebens, wo auch die Fraueninteressen voll und ganz gewürdigt werden. Selene Grünberg-Bürrberg.

Ein Antrag Dr. Kaufmann, Hamburg soll zur Durchführung einer sozialistischen Reichsleitung in der Nationalversammlung eine Einigung der sozialistischen Kräfte herbeiführen. Voraussetzung dafür aber sein, daß alle kompromittierten Führer abtreten, denn sie haben sich auf schwerer als Volle verurteilt. Einigung der Soldatenrat bei der Obersten Reichsleitung nach dem Willen des Reichstages unter Zustimmung unserer Stellung nicht überlegt und treten für die Nationalversammlung ein.

Das ist eine gefährliche Notwendigkeit und nicht auf irgend eine Menge zurückzuführen. Unsere Reichsleitung liegt darüber. Der Feind heißt in den Parteienführerbestrebungen ein fruchtbares Anreizung geben uns. Nur fruchtige Selbstkritik des ganzen Volkes führt unter Zustimmung. Wenn der Feind noch weitere Gebiete bezieht, dann ist alles hin. Man hätte diesen Kongress besser als mit einem Verabredung in Höhe mit einer Vorleistung im Deutschen Reich beizugehen lassen, denn der Geist der Politik ist verlorener als der des Reiches. Leider ist es schon zu weit gekommen, daß Hunderttausende nicht mehr arbeiten wollen. Jedes Mitglied des Offizierskorps, das seine fünf Sinne beisammen hat, weiß, daß gegen den Willen des Volkes zum Sozialismus nicht, aber auch gar nicht mehr auszureichen ist. Aber das Volk muß einig sein und die Ordnung verhängen. Nur durch Ordnung und Selbstkritik können wir zu weiteren Freiheit. (Überster Weisheit.)

Dr. Kaufmann-Hamburg: Man mag über den Volkswirtschaft denken wie man will, er ist eine große politische Entscheidung, man nicht so verurteilt sein. Der Kongress hat sich schon durch Annahme des Antrags Lüdemann für die Nationalversammlung erklärt. Die Nationalversammlung ist wie alles, was bisher geschehen ist, eine Wahrheit. Die Arbeiterschaft ist bisher nicht die politische Macht zu erlangen gelang. Schwach ist der Berliner Volkskongress, weil er nicht in den allerersten Tagen der Nationalkongress zur Erzeugung der politischen Macht einberufen hat. Im Gegenteil, den N. u. S.-Käten ist das Mächtigste gebrochen. Die Nationalversammlung wird vielbesucht.

Eine Mehrheit für Sozialisierung bekommen.

Ob das aber eine wirkliche sozialistische Mehrheit sein wird, ist zweifelhaft. Der Wahlkampf, der jetzt beginnt, muß in möglichster Geschlossenheit geführt werden. Die Weibchen in der demokratischen Fraktion. Im Namen unserer Fraktion der Reichsleitung ist, daß wir geschlossen hinter den Ergründungshafen der Revolution stehen und gewillt sind, an ihrer Ausgestaltung mitzuarbeiten, aber nicht in neuerlicher Art, sondern in geistlicher Entscheidung. Deshalb bekennen wir uns zur Nationalversammlung. Wir brauchen die Nationalversammlung, weil wir Frieden, Brot und Arbeit brauchen. Wir stellen uns gegen alle gegenrevolutionären Versuche mit Geist und Leib zur Verfügung, sind aber eben gegen die Anarchie und sind unter uns und unter den Weibchen. Wir brauchen die Nationalversammlung, weil wir Frieden, Brot und Arbeit brauchen. Wir stellen uns gegen alle gegenrevolutionären Versuche mit Geist und Leib zur Verfügung, sind aber eben gegen die Anarchie und sind unter uns und unter den Weibchen. Wir brauchen die Nationalversammlung, weil wir Frieden, Brot und Arbeit brauchen. Wir stellen uns gegen alle gegenrevolutionären Versuche mit Geist und Leib zur Verfügung, sind aber eben gegen die Anarchie und sind unter uns und unter den Weibchen. Sie ist dem deutschen Volke als Reichshausung! (Rebakter Weisheit.)

Wollenfuhre (vom Volkstagesrat) gibt gegenüber den Anhebungen wegen der 400 000 Frank die Erklärung ab, daß er selbst diese Summe zur Durchführung des Sozialismus nach bestmöglichen Bedingungen einem Mann, der danach im Schluß der Wahlurne angenommen um den Reichstag übergeben hat, der sie dem Volkstagesrat überlassen sollte. Hierzu erklärten weiter der Volksbeauftragte Reich und das Volkstagesrat Redebur, daß sie nicht haben gewillt haben, daß das Geld dem Generalfunktionären Vorliegender Feind ist mit, daß entsprechend dem Wunsch der Fraktionen der Kongress noch heute seine Arbeit beenden soll. Es wird deshalb die Mittagspause verfürzt und die Nachmittagsung auf 2 1/2 Uhr anberaumt.

Die Nachmittagsung.

Die Reichsleitung ist ein Telegramm des Generalkommandos und des Generalstaatsrats in Münster i. W., worin in Genesung zu Anschließungen im dem Kongress erklärt wird, daß die Vertagung über Aufhebung der Arbeiter- und Soldatenräte keine eine Weisung im Vorfeld der von der Obersten Reichsleitung abgemittelten Bestimmungen für die Vertagung der Reichstages seien. Die Vertagung erfolgte, um die Arbeiter- und Soldatenräte vor Verfassung durch die Entente in der neuesten Phase zu bewahren. (Ein Jurist: Sindenburg-Schweibel) Die Reichsleitung hat die Arbeiter- und Soldatenräte nicht angeordnet, sondern nur am 16. November im Reichsamt dem Generalstaatsrat ein einmaliger offener Bericht über das Zusammenarbeiten der Soldatenräte mit den Weibchen eingeleistet worden, um reibungslose Wahrung der Soldatenräte zu sichern.

Aus einem Bericht der Wahlprüfungskommission ergibt sich, daß eine mehrerlei Delegierte die Reihe nach Berlin über Soltau d. amoch haben. Reichsleitung weiter eine Erklärung des Kaiserreichs und des Reichsstaatsrat für den Kongress Berlin, wonach der Rat der Reichsstaatsrat für den Kongress 100 000 M. zur Verfügung gestellt hat. Davon sind für Diäten, Reisekosten usw. 90 000 M. bereits verwendet. Die verbleibenden 10 000 M. sind für die sonstigen Kongresskosten bis zu einem Betrag von 100 000 M. bestimmt. Diese 100 000 M. sind bereits verwendet. Dem Rat der Reichsstaatsrat ist mitgeteilt worden, daß der Reichsstaatsrat keine Mittel reiflos ausbezahlt hat; trotzdem und trotz der bisher eingeleiteten, bei Reichsstaatsrat habe der Rat der Reichsstaatsrat den Reichsstaatsrat nicht einmal einen Vorbericht zur Verfügung gestellt. Zu alle sonstigen Reichsstaatsrat, dem Rat der Reichsstaatsrat müssen der Reichsstaatsrat und der Reichsstaatsrat die Verantwortung für ordnungsmäßige Weiterführung der Reichsstaatsrat als auch des Kongresses ab und erheben schärfsten

Praktische Weihnachtsgeschenke

Knaben- und Jünglings-Anzüge

fertig vorrätig in guten Qualitäten

Hüte, Mützen, Krawatten, Hosenträger, steife und weiche Kragen, Handschuhe, Taschentücher usw.

in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen

Endepols & Dunker

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 19

Bekanntmachung.

Vom 23. Dezember d. J. an fahren die Züge 20 und 24 von Halle 35 Minuten und die Züge 21 und 25 von Dölauer Heide 40 Minuten später ab. Besondere Fahrpläne für den Vorortverkehr sind auf den Stationen zum Aushang gebracht und können daselbst eingesehen werden.

Halle a. S., den 19. Dezember 1918.
Halle-Festfelder Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Freibant-Verkauf.

Zum Freibant-Verkauf am 23. Dezember 1918 werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:
Um 8 Uhr Nr. 3851-3950.
Halle, den 19. Dezember 1918. Der Magistrat.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Noehte
Bernburger Straße 7 [1887]
Sprechst. 8-9 und 2-3 Fernruf 3866

Hippodrom

„Wintergarten“

Direktion: Georg Arndt



Heute

4 Uhr

Eröffnung

Sonntag, den 22. Dez.
von 11-1 Uhr Groß-Matinee

[1885]

Täglich ab 4 Uhr nachmitt.

Großes Sportfest

Böttcher

[1886]

gesucht für dauernde Beschäftigung.
Byk-Guldenwerke Chem. Fabrik
Aktiengesellschaft
Piesteritz b. Wittenberg, Bez. Halle

Schilder

Jeder Art [1752]
Erich Haack, Fischerplan 1.

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Besonders preiswert:

Weisse Batist-Kragen	9.75	5.50	3.75
		4.25	
Untertailen reizend gearbeitet	12.50		9.00
Taschentücher alle Preislagen in Batist-Leinen.			
Perltaschen letzte Neuheiten	12.50	11.25	9.75
Seidene Theaterbeutel	12.50	9.50	7.50
Leder-Handtaschen	26.-	18.50	7.90
	12.50	11.75	
Straussfeder-Halsrüschen			6.25
	48.-	35.-	25.25
			16.50
Moderne Halsketten	6.50	4.75	3.75
			3.25
Seidene Unterröcke	59.-	49.-	32.75
			37.-
Seidene Blusen	98.-	85.-	79.-
		62.-	53.-
entzückende Neuheiten			48.00
			[1282]

M. Schneider

Halle, Leipziger Straße 94
Inh.: Johannes Hagenow.

Handschuhe

große Auswahl

[1881]

Geogr. 1053. F. C. Siebert Fernruf 2363.

Untere Leipziger Straße 9, gegenüber der Kirche.

Möbel auf Teilzahlung.

Kredit auch nach auswärt.

N. Fuchs, Ausstattungs-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage.

Empfehle mein großes Lager in 3 Etagen in ganzen Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbeln, besonders schöne Schlafzimmer, Schlafzimmer u. Matras, Salas, Kleiderschränke, Verikos, Küchenmöbel aller Art.

Große Ulrichstr. 50

I. Obergeschöß. [1800]

Ausstellung von Möbeln für Küchen, Schlafzimmer und Wohnräume.

Besichtigung und Annahme von Kaufanträgen
dasselbst täglich von 9 bis 3 Uhr

Hallesche Fürsorgestelle für Wohnungseinrichtungen G. m. b. H.

Kochkisten-Verkauf

wochentags von 10 bis 12 Uhr

Rathausstraße 17 I.

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle
des Halleschen Frauenbundes.

Das Stopfen der Kochkisten wird unentgeltlich gezeigt.

Spielwaren

in großer Auswahl. - Besonders vorteilhaft
Puppen - Schaukelpferde - Schlitten

Kaufhaus H. Elkan

Leipziger Straße 87. [1876]

Habe noch Stoffe für
Ulster, Patents, Anzüge,
Hosen sowie gute fertige
bunte u. weiße Westen
3. Größe, Lauchstädterstr. 27. I.
zu berücksichtigen. [1822]

O. Zschäpe

Lauchstädter Str. 27, I.

Junge anst. Dame sucht
müßigeres Zimmer. Kleine
Ulrichstr. 8, Konfitürengesch.
[1822]

Privatschule

für Malen u. gewerbl.
Zeichnen für Damen u.
Herren. [1808]

Ausbildung für technischen
Bureaudienst.
Nächster Kursus beginnt
am 8. Januar 1919.
Anmeldungen täglich
Steinweg 17. III.

Kl. P. Zigaretten u. Zigaretten
sowie etwas Schokolade hat
abzugeben
3. Größe, Lauchstädterstr. 27. I.
zu berücksichtigen. [1822]

Stadtbad.

Haut- und Haarpflege-Räume,
„Fara“-Haarkuren originell,
Kopfwäsche, Fara-Massagen,
Haarreinigungscur, Kräuter-
Dampfbäder, unsichtbare Haut-
schücker - gibt Jugendfrische,
behebt Erschlaffungen, Besin-
gung von Missern, Gies, etc.,
großporig, spröde Haut, Sommer-
sprossen, Gesicht, Nasenrö-
de, Leberfleck, Warzen, Damen-
schmerz u. nach dem, Hand- u.
Fußpflege. - Tel. 843. [1674]

Schuhe und Stiefel

werden besichtigt und repariert
Burgstraße 48, p. c. [1900]

Erzeugung für die bürgerliche Bevölkerung möglich sein, aber dennoch wird die Produktion unter den außerordentlich schwierigen Verhältnissen, der Kohlennot und dem Rohstoffmangel nicht abnehmend den Bedarf decken. Der Bedarf an Holz ist nicht ausreichend. Die Schlachtkühe im Janko sind zurückgegangen. Aus den bisher beliebigen Gebieten fehlt die Einwärts andere Einwärtsquellen kommen vorzüglich nicht in Frage. Die sehr erhebliche Erzeugung der linsenförmigen Bohnen wird infolge der Verkehrshemmnisse zur Zeit nicht allen Teilen des deutschen Vaterlandes gleichmäßig zugute kommen. Späterer Verbrauch des Bedarfsüberschusses, das sich überlassen infolge der erhöhten Produktionskosten noch vorzuziehen ist, und Verwendung des wesentlich verfeinerten Kriegsgewinns liegt daher im Interesse der Allgemeinheit.

Freie Gruppe für Theaterpflege. Wir erteilen nochmals auf die Sonntagvormittagsveranstaltung im Stadttheater. Der Kaufvertrag von Dr. Wolfgang Klepe wird über den Namen einer Einleitung in die Dichtung hinaus die Probleme des „Kauf“ in die Behandlung unserer gütigen Mitglieder stellen. Der Vorverkauf an der Theaterkasse hat bereits begonnen.

Theater, Sehenswürdigkeiten usw.

Stadttheater. Heute Sonntag nachmittags „Schneewittchen“, abends 7 1/2 Uhr „Aber unter einem Baum“, Schauspiel von Björnson, Sonntag nachmittags 11 1/2 Uhr Vortrag über „Soeites“, „Jouli“, gehalten von Dr. phil. Wolfgang Klepe. Sonntag nachmittags 3 Uhr „Kauf“ (2. Hälfte: Greidertropfen), abends 7 Uhr „Voherring“. Montag „Loffi Jan tute“. De Dienstag-Elementar (Freitagabend) gelten am Montag, dem 23. Dezember. Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr „Schneewittchen“, abends geschlossen. Mittwoch (1. Weihnachtstag) nachmittags „Das Dreimäderlchen“, abends 7 1/2 Uhr vom erlösten in neuer Einführungs „Garnen“. Donnerstag (2. Weihnachtstag) nachmittags „Hoffmanns Erzählungen“, abends „Die Rote von Stambul“. Freitag (3. Weihnachtstag) nachmittags „Schneewittchen“, abends „Die weiße Dame“. Im Wintergarten eröffnet Sonnabend, den 21. Dezember, nachmittags um 4 Uhr die Direction Georg Arndt einen modernen Apparat. Der Wintergarten-Scal ist in einen modernen geschäftlichen „Lichtsaal“ umgebaut. Die Kneipen (siehe oben) lassen auf große Anstrengungen des Unternehmens schließen.

Aus der Provinz.

Merseburg. 50 Gramm Butter für die Weihnachtswoche im Stadtsaal Merseburg! Die mitgeteilt wird, werden in der nächsten Woche, also der Fettwoche, 50 Gramm Butter auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung gelangen. Diese Fettwoche im wahren Sinne des Wortes wird gewiß gebührend gewürdigt werden. — Der Landkreis Merseburg ist noch etwas gefeiert. Er verteilt schon in dieser Woche 60 Gramm Butter. Davon wird allerdings ein Teil der Fettmenge in Form von Margarine zur Ausgabe gelangen. Man wünscht sich auch bei der Kostüberwälzung das Weisere der Kreisverwaltung, in dieser trüben Fettwoche in Form reichlicher Fettmengen zu erwidern, Anerkennung zu finden.

Merseburg. Auf der Straßenbahnfahrt von Merseburg nach Halle erfolgte am Sonnabend in Halle auf dem Riebeckplatz die **Werbungs** von zwei Merseburger Einbrechern, die einen großen Reifer mit selbstem geschlachten Geflügel bei sich führten. Die Bande hatte im bisherigen Stadtpark ihre Lager aufgeschlagen und unternahm von dort aus ihre Raubzüge im ganzen Kreis. Man fand im Stadtpark noch vieles geraubtes Geflügel sowie Einbrecherwerkzeuge usw. Drei Rittere konnten entweichen. Ferner brangen in der Sonntagnacht Einbrecher bei einem Landwirt im benachbarten Trebitz ein. Sie schlachteten dort zwei Schweine und fuhren Gänse.

Raumburg. Ein Demonstrationsspiel aus über 1000 Jägern des hiesigen 4. Jägerbataillons durchzog vor Vorantritt der Militärkapelle die Straßen der Stadt bis zur „Reichstraße“, wo eine Volksschau der Arbeiter- und Soldatenrats stattfand. Im Zuge waren Schilder zu sehen mit Aufschriften, wie: „Sofortige

Einberufung der Nationalversammlung! Doch die sozialistische Republik! Doch Regierung über! Wir fordern sofortige Wahl! Da sich auch die 60er Artillerie angeschlossen, so erklärten sich hier etwa 2000 Soldaten für sofortige Einberufung der gesetzgebenden Versammlung. Auf dem Markte wurden Plakate und Kränze, die sich zum Einzug beimtreibender Krieger an den Häusern befanden, in den Zug gemuldet.

Raumburg. Zur Schaffung von Wohnwohnungen muß jeder verfügbare Raum ausgenutzt werden. Das ist vaterländische Pflicht. Deshalb werden diejenigen Hausbesitzer, denen Räume für die Verfügung stehen, die sich zum Einbau von Wohnwohnungen eignen, gebeten, diese Räume sofort dem Stadtbauamt zur Verfügung zu stellen. Für die Errichtung von Wohnwohnungen werden nach dem Erlaß des Stadtschulmeisters für das Wohnungswesen vom 1. November 1918 die Kosten zu 1/2 aus Reichs-, Staats- und Gemeindegeldern gedeckt. Lieberunterstützung ist also nicht zu befürchten.

Raumburg. Wichtig für Kriegserkrankte. Die Zahlung der Familienunterstützungen wird nach der Verordnung des Reichsausschusses vom 9. Dezember 1918 regelmäßig mit dem 31. Dezember 1918 eingestellt. Die Weiterzahlung geschieht nur dann, wenn der Erkrankte sich nach dem 30. November noch bei der Truppe befindet und hat; es muß in diesem Falle eine Bescheinigung der Truppe beigebracht werden, daß er sich noch nach dem 30. November bei ihr befindet hat. Der Entlassungsschein, daß er an einem Tage nachher entlassen sei, genügt nicht zu diesem Zweck, da der Entlassungsschein nicht ausreicht, daß der Erkrankte schon vor dem 30. November beurlaubt war oder den Truppenteil verlassen hatte. Wir raten, logisch an den Truppenteil zu schreiben und eine Bescheinigung, daß der Erkrankte noch nach dem 30. November sich bei der Truppe befindet hat, zu erhitzen. Die Angehörigen von Gefangenen und Vermissten erhalten die Familienunterstützung weiter. Sie haben jedoch bis zum 29. Dezember einen Nachweis zu erbringen, daß der Erkrankte gefangen ist oder ermittelt wird.

Raumburg. Abgabe von Pferdefleisch. Nach der Bekanntmachung des Magistrats im amtlichen Teil können in der laufenden Woche (vom 16. bis 22. Dezember) auf den Wochenabschnitt der Reichsfleischkarte 1000 Gramm Pferdefleisch entnommen werden. In der nächsten Woche (vom 23. bis 29. Dezember) ist die Menge ebenfalls auf 1000 Gramm festgelegt worden. Das Fleisch der folgenden Woche darf schon in dieser Woche bezogen werden.

Stittfeld. Es ist ratsam, neu erworbenes Viehkräuterzeugnis zunächst abgehandelt von anderen Viehhältern zu halten und zu beobachten, bis ihre Gesundheit festgelegt ist, um eine Einschleppung von Seuchen in die eigenen Bestände zu verhindern.

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, am Montag, dem 23. Dezember 1918, bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Fleischsorten abzugeben. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Halle, den 21. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen des Weihnachtstages sind die Fleischkarten in der Woche vom 23.-28. Dezember am Dienstag, dem 24. d. M., von 7-5 Uhr und am Sonnabend, dem 28. d. M., von 7-6 Uhr für den Verkauf geöffnet. Halle, den 20. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Abholung von Winterartefakten von einer städtischen Kartoffel-Ausgabe. Am Sonnabend dem 21. Dezember von 8 bis 12 Uhr vormittags

und 1 bis 4 Uhr nachmittags können diejenigen Personen in der städtischen Kartoffel-Ausgabe, Eingangs Freitagsstraße, ihre Kartoffeln abholen, deren Bezugsliste mit den Nummern (mit roter Linie ausgefüllt) 585-647 versehen sind. Halle, den 20. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Abholung von Winterartefakten von einer städtischen Kartoffel-Ausgabe. Am Montag, dem 23. Dezember von 8-12 Uhr vormittags und 1-4 Uhr nachmittags können diejenigen Personen in der städtischen Kartoffel-Ausgabe, Eingangs Freitagsstraße ihre Kartoffeln abholen, deren Bezugsliste mit den Nummern (mit roter Linie ausgefüllt) 648-658 versehen sind, und alle diejenigen, deren Bezugsliste mit den Nummern 1-647 versehen sind und die ihre Kartoffeln noch nicht abgeholt haben. Halle, den 21. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, am Montag, dem 23. und am Dienstag, dem 24. Dezember 1918 bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Marmelade abzugeben. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Halle, den 21. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtwiehfleisch und Wurst, die in der Woche vom 23. bis 29. d. M. bei den Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte entnommen werden darf, wird auf 200 Gramm festgelegt. Von den für diese Woche geltenden Fleischkarten können die gelamten Wägen zum Bezug von Schlachtwiehfleisch oder Wurst bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtwiehfleisch in der Gasse, Schone- und Spelienstrichen, usw. verwendet werden. Grundgebühr für den Wurstkart nur auf 8, bei der Rinderkarte nur auf 4 Fleischkarten je 20 Gramm Schlachtwiehfleisch entnommen werden, während die übrigen (2 bzw. 1 Fleischkarte) lediglich zum Bezug von Wurst berechtigen. Halle, den 20. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die 8. Marken-Ausgabe erfolgt am Montag, dem 23. Dezember d. J. ab von der Landwehrstraße 14 nach Blücherstraße 3 verlegt. Halle, den 19. Dezember 1918. Der Magistrat.

Städtischer Nahrungsmittelverkauf.

Eier. Montag, vormittags von 8-12 Uhr: Nr. 31 001-37 000, nachmittags 2-6 Uhr: Nr. 27 001-42 000 der Lebensmittelkarte in der Lebensmittelkarte. Jede Person ein Ei für 42 Pf. Die Eier sind nicht zum Kochen in der Schale, umtausch innerhalb drei Tagen.

Rübe. Montag, vormittags von 8-12 Uhr: Nr. 42 001-42 500, nachmittags 2-6 Uhr: Nr. 42 501-43 000 auf Lebensmittelkarte. Jede Person 55 g für 20 Pf. in der Lebensmittelkarte.

Quart. Montag, auf Abschnitt 6 des Einkaufsscheins über Molkereierzeugnisse in folgenden Stellen: John, Kleine Ulrichstraße 28, Wölsche, Wienandstraße 30 und in der Verkaufsstelle der Nierberger Molkerei, Martinstraße 11 (8-12 Uhr). Angelegen sind nur diejenigen die bei den Bezugsnummern zur Kundenliste angemeldet sind. Jede Person 1/4 Pfund.

Schöne praktische Weihnachtsgeschenke

Die mit * versehenen Waren dürfen ohne Bezugschein verkauft werden.

- Damen-Kostüme
- * Damen- und Kindermäntel
- Kleider, Röcke, Blusen
- Kinderkleider
- * Pelzwaren
- * Krage, Muffen, Hüte
- * Kindergarnituren
- * Pelz- und Federboas
- * Seidenstoffe für Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme u. Mäntel
- Wollene Kostüme u. Kleiderstoffe
- * Korsette in allen Arten
- * Büstenhalter
- * Kinderleibchen

- * Herren-Artikel
- * Krage, Manschetten
- * Serviteurs, Einsätze
- * Krawatten, Hosenträger
- * Sockenhalter, Knöpfe
- * Strümpfe
- für Damen, Herren und Kinder
- * Handschuhe
- für Damen, Herren und Kinder
- * Gamaschen, Einlegesohlen
- * Wollene Westen für Frauen
- * Wollene Schitzer f. Kinder
- * Seidene Hauben, Schals, Unterröcke und Schürzen
- * Kinderhauben
- * Handarbeiten

- * Weiße Tüdel- und Kinderschürzen
- * Weißwaren
- * Krage, Fichus, Rüschen
- * Spitzen, Schleifen
- * Kindergarnituren
- * Gestickte Taschentücher
- * Ketten, Broschen, Schleier
- * Ledertaschen
- * Perltaschen und Beutel
- * Seidentaschen und Beutel
- * Nähkästen
- * Kleinmöbel
- * Betten, Matratzen aus Zellstoff
- * Gardinen, Stors
- * Möbel- und Läuferstoffe

Sonntag, den 22. d. M. geöffnet von 11 bis 6 Uhr

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-23



